



Berlin Aktuell

Die Woche im Parlament

*Und der Engel sprach zu Ihnen: Fürchtet Euch nicht!
Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk
widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren,
welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.*

Lukas 2, 10-11

Liebe Leserinnen und Leser von „Berlin Aktuell“,
sehr geehrte Damen und Herren,

bevor sich das Jahr 2015 dem Ende zuneigt, möchte ich Ihnen für alle interessanten Kontakte und Informationen sowie für das Interesse an meiner Arbeit als Bundestagsabgeordneter ein herzliches Vergelt's Gott sagen.

Mit dem Zitat aus dem Lukasevangelium wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Wir können stolz auf unser Land und die Leistungen seiner Bürgerinnen und Bürger im Jahr 2015 sein. Denn Deutschland steht gut da. Dieser Erfolg ist das Produkt harter Arbeit: Fleißige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, leistungsstarke Unternehmen, verantwortungsvolle Sozialpartner und eine kluge Politik der unionsgeführten Bundesregierung mit Angela Merkel an der Spitze haben Deutschland in der Erfolgsspur gehalten. Der Arbeitsmarkt floriert und die Wirtschaft wächst. Knapp 43 Millionen Erwerbstätige und rund 30,5 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigte bedeuten eine Rekordbeschäftigung in Deutschland. Auch für das Jahr 2016 wird eine Fortsetzung dieser Entwicklung prognostiziert. Diese erfolgreiche Entwicklung findet auch ihren Niederschlag in unserer Haushaltspolitik. Zum zweiten Mal in Folge haben wir einen Bundeshaushalt aufgestellt, der ohne neue Schulden auskommt. 40 Jahre lang war das Gegenteil der Fall.

Gleichzeitig stellt die Flüchtlingssituation unser Land vor große Herausforderungen, die wir nur gemeinsam als Gesellschaft bewältigen können. Ich bin zuversichtlich, dass wir für die Menschen, die bei uns in Europa Schutz vor Krieg und Vertreibung suchen, gemeinsam Lösungen finden werden. Gleichzeitig haben wir auch neue gesetzliche Regelungen geschaffen, die jetzt langsam ihre Wirkung entfalten, die eine Beschleunigung der Verfahren und eine Begrenzung auf die wirklich Schutzbedürftigen bewirken. Parallel dazu engagieren wir uns verstärkt bei der Bekämpfung der internationalen Fluchtursachen.

In Deutschland können wir dankbar für eine lange Friedensperiode und auch für die beständige Freundschaft mit unseren Nachbarn sein. Wir haben am 3. Oktober den 25. Jahrestag der deutschen Wiedervereinigung gefeiert. Dieses Datum zeigt, dass wir unseren Platz in der Welt und in einem friedlichen Europa gefunden haben. 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges sind wir dankbar dafür, dass wir angesehen und respektiert in der Völkergemeinschaft stehen. Die schrecklichen Terroranschläge, zuletzt bei unseren französischen Nachbarn in Paris, zeigen jedoch, wie zerbrechlich der Frieden ist, den wir zumindest in Europa für selbstverständlich halten.

Es lohnt sich daher aller Einsatz für Frieden und Freiheit in der Welt. Unsere freiheitliche Gesellschaft müssen wir auch in Zukunft erhalten und gegen alle Gefährdungen verteidigen. Im kommenden Jahr wird dies eine zentrale Herausforderung deutscher, europäischer und internationaler Politik sein.

Für das Fest der Geburt Jesu, das Fest der Freude und des Friedens wünsche ich Ihnen und Ihren Familien alles Gute.

Ich freue mich auf zukünftige Begegnungen im neuen Jahr. Für 2016 wünsche ich Ihnen viel Erfolg, Gesundheit und vor allem Gottes Segen.

Ihr



Geschlossenheit zählt: 28. Parteitag der CDU Deutschlands in Karlsruhe

Der 28. Parteitag der CDU Deutschlands hat ein klares und starkes Signal der Geschlossenheit und der Einheit der Partei gesetzt. Unsere Bundeskanzlerin hat ihre Partei begeistert. Eine Partei, die sich zu ihrem Erbe und ihrem Vermächtnis bekannt hat - sie ist die Europapartei Deutschlands. In der Tradition von Konrad Adenauer und Helmut Kohl steht auch Angela Merkel für ein geeintes und handlungsfähiges Europa ein. Und in der Tradition von Ludwig Erhard sind wir die Partei der Sozialen Marktwirtschaft.

Unser Parteitag zeigt, dass wir die Kraft und die Zuversicht haben, auch in schweren Monaten für unsere Überzeugungen zu kämpfen. Wir nehmen die Sorgen der Bürgerinnen und Bürger auf: Als CDU und CSU wollen und werden wir die Zahl der zu uns kommenden Flüchtlinge spürbar reduzieren. Das liegt im Interesse unseres Landes und Europas.

Rheintalbahnbeschluss kommt im Januar SPD verhindert Verabschiedung von Konsensantrag

Der Beschluss des Deutschen Bundestages zum Aus- und Neubau der Rheintalbahn zwischen Offenburg und Basel sollte eigentlich in dieser Woche gefällt werden. Er musste aber leider um einen Monat auf Januar 2016 verschoben werden. Grund dafür ist, dass die SPD ihre Zustimmung zum Antrag zur Rheintalbahn davon abhängig gemacht hat, dass zeitgleich ein weiterer Antrag zu europäischen Schienennetzen eingebracht wird. Während der Antrag zum Ausbau der Rheintalbahn die Zustimmung der CDU/CSU-Bundestagsfraktion findet, gab es zu dem zweiten Antrag der SPD erhebliche Bedenken und Einwendungen etlicher Abgeordneter aus verschiedenen Regionen Deutschlands. Da die SPD aber darauf besteht, dass beide Anträge gleichzeitig abgestimmt werden, blieb nur der Ausweg einer Vertagung. Bis

Mitte Januar soll nun ein neuer, hoffentlich konsensfähiger Antrag zu den europäischen Schienennetzen verhandelt werden. Dann kann auch der Antrag zur Rheintalbahn beschlossen werden. Besser wäre es natürlich, den Antrag zum Aus- und Neubau der Rheintalbahn alleine zu beraten und zu beschließen, da sich hier die Koalitionsfraktionen einig sind. Einzig und allein das Beharren der SPD auf einer Verkoppelung mit einem weiteren Antrag macht das leider unmöglich.

Der Fraktionsvorstand der CDU/CSU hat beschlossen, dass spätestens in der letzten Januarwoche 2016 über die Rheintalbahn im Deutschen Bundestag abgestimmt werden soll. Wir werden jetzt alles daran setzen, dass dieses Ziel auch erreicht wird.

Die „Karlsruher Erklärung der CDU zu Terror und Sicherheit, Flucht und Integration“ finden Sie zum [Download auf meiner Homepage www.peter-weiss.de](http://www.peter-weiss.de)



Peter Weiß (rechts) und Willi Stächele gemeinsam mit weiteren Delegierten aus der Ortenau beim CDU-Bundesparteitag in Karlsruhe.

Aufnahme: Luisa Gielisch



Beim Baden-Württemberg-Abend anlässlich des CDU-Bundesparteitags in Karlsruhe war nicht nur Bundeskanzlerin Angela Merkel (im Hintergrund) von der übergroßen Schwarzwälder Kirschtorte begeistert, sondern auch die argentinische Kongressabgeordnete Cornelia Schmidt-Liermann (vorne).

Aufnahme: Peter Weiß

Peter Weiß: 2015 war ein Jahr wirklich guter Fortschritte

Unser Land steht am Ende eines bewegten Jahres vor großen Herausforderungen. Wir erleben auf neue Art, was Globalisierung bedeutet. Auch Not und Elend überwinden stärker als jemals zuvor Kontinente und nationale Grenzen. Angesichts der Entwurzelung vieler Menschen durch Krieg und Gewalt müssen auch wir neue Wege finden, um Sicherheit und Stabilität weltweit zu fördern und mehr denn je außenpolitische Verantwortung zu übernehmen.

Fluchtursachen bekämpfen

Die unionsgeführte Bundesregierung handelt und stellt sich der Herausforderung. Wir haben in den vergangenen Wochen die größte Asylreform seit den 90er Jahren beschlossen. Sie verdeutlicht: Deutschland bleibt ein Ort der Offenheit, auch dank der zahlreichen Ehrenamtlichen, die dort anpacken, wo ihre Hilfe gebraucht wird. Gleichzeitig haben wir klargestellt, dass nicht alle, die zu uns kommen, in Deutschland bleiben können. Die größte Flüchtlingsbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg kann nicht durch uns alleine, sondern nur europäisch gelöst werden. Mit unseren europäischen Partnern werden wir zu einer gerechten Verteilung der Flüchtlinge kommen. Mit der Türkei werden wir eine dauerhafte Regelung finden, die es Menschen erlauben wird, nach Europa zu kommen, ohne sich kriminellen Schlepperbanden auszusetzen. Gleichzeitig müssen die EU-Außengrenzen stärker gesichert werden. Die Bundesregierung arbeitet und wirbt für eine verstärkte Hilfe für die Notleidenden

und eine Beseitigung der Fluchtursachen vor Ort. Dass Deutschland so großzügig helfen kann, verdanken wir unserem klugen Haushalten, das erst eine Reserve und damit einen Handlungsspielraum geschaffen hat.

Integration ernst nehmen

Wir nehmen die Aufgabe der Integration ernst. Wir wollen, dass die Menschen, die nach Deutschland gekommen sind, mit uns und nicht in Parallelgesellschaften neben uns leben. Dazu ist das Erlernen der deutschen Sprache unabdingbar. Wir stehen selbstbewusst zu unserer Lebensform und unseren Werten. Diese müssen und wollen wir erhalten und deshalb sind sie Grundlage der Integration.

Solider Haushalt

Deutschland steht finanziell solide da und ist für die Herausforderungen gerüstet. Der von uns durchgesetzte Verzicht auf Steuererhöhungen hat eine gute Grundlage für die wirtschaftliche Entwicklung gelegt. Mit der „schwarzen Null“ und einem Verzicht auf neue Schulden zeigen wir, wie ernst wir unsere Verantwortung für die kommenden Generationen nehmen. Gleichzeitig bleibt Raum für gezielte Investitionen in die Infrastruktur. Wir haben mehr Geld für die Verkehrswege, aber auch für die Datenautobahnen bereitgestellt. Unserer Linie, Deutschland als Ort der Forschung, der Wissenschaft und der technologischen Erneuerung zu stärken, bleiben wir dabei treu. Noch nie zuvor stand so viel Geld für die Forschung zu Verfügung. Es zeigt

Wirkung. Unser Land behauptet sich im Wettbewerb um die klügsten Köpfe.

Erfolgreich in Arbeit

Noch nie hatten so viele Menschen in Deutschland Arbeit, gleichzeitig steht die Zahl der Arbeitslosen auf dem niedrigsten Stand seit der Deutschen Einheit. Mit der Erhöhung des Existenzminimums, des Kindergeldes und des Freibetrages für Alleinerziehende, aber auch mit dem Abbau der kalten Progression erreicht die gute wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes jeden einzelnen Bürger. Mit unserem Engagement für die Digitalisierung der Wirtschaft, die man als Industrie 4.0 bezeichnet, legen wir die Grundlage für weiteres Wachstum, für die Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes und damit Wohlstand für alle. Mindestlohn, Mütterrente und eine Verbesserung der Ausstattung der Pflegeversicherung verstärken die soziale Sicherheit und sorgen für einen Ausgleich und Gerechtigkeit.

Für den ländlichen Raum

Bei unserem Einsatz für Wettbewerbsfähigkeit vergessen wir auch den ländlichen Raum nicht. Hier zählt für uns auch und insbesondere die Landwirtschaft. Unser Anspruch ist, die Möglichkeiten und Interessen an modernsten Wirtschaftsmethoden mit dem Wunsch nach einer artgerechten Haltung von Nutztieren, der nachhaltigen Produktion und dem Verbraucherschutz zu verbinden.

Für innere Sicherheit

Wir stehen für die innere Sicherheit in unserem Land. Wir haben Stellen bei den Sicherheitsbehörden geschaffen und dafür gesorgt, dass das organi-

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

sierte Verbrechen, aber auch Terroristen etwa über die Einführung der Mindestspeicherung bei Verbindungsdaten besser und gezielter bekämpft werden können als bisher.

Für ein starkes Land

Deutschland hat die weltweite Wirtschaft- und Finanzkrise der vergangenen Jahre gut überstanden. Es ist stärker aus ihr herausgegangen, als es hineingegangen ist. Wenn wir auf unseren Werten und Stärken aufbauen, können wir auch aus der aktuellen Situation gestärkt hervorgehen. Sicherheit und die Gestaltung des Fortschritts stehen für uns auch 2016 an erster Stelle. Wir arbeiten in allen Politikbereichen daran, dass Deutschland - so wie die Bundeskanzlerin gesagt hat - auch in 25 Jahren immer noch unser Deutschland ist, das alle seine liebenswerten Eigenschaften und Stärken bewahrt und an die nächste Generation weitergibt.

Gast aus Kolumbien

Das Bischöfliche Hilfswerk Adveniat hatte im Rahmen seiner Adventsaktion den Sekretär der Versöhnungskommission der kolumbianischen Bischofskonferenz Padre Darío Echeverri González nach Berlin eingeladen. Bundestagsabgeordne-



Peter Weiß (links) im Gespräch mit Clarentinerpater Darío Echeverri González aus Kolumbien.

Aufnahme: Wiebke Dickertmann

Termine mit Peter Weiß

**Freitag, 18. Dezember 2015,
19:00 Uhr**

50-Jahr-Feier des THW Emmendingen, Kenzingen, Einfangstr. 3 (THW-Unterkunft).

**Sonntag, 20. Dezember 2015,
15:30 Uhr**

Senioren-Weihnachtsfeier der Stadt Waldkirch, Stadthalle, Hindenburgstr. 4.

**Dienstag, 05. Januar 2016,
19:00 Uhr**

Theaterabend in der Halle in Endingen-Amoltern.

**Mittwoch, 06. Januar 2016,
10:00 Uhr**

Treffen zur Dreikönigswanderung der CDU-Ortsverbände, Rathaus Kappel a. Rh.

**Mittwoch, 06. Januar 2016,
11:00 Uhr**

Neujahrsempfang und 1000-Jahr Feier Friesenheim und Heiligenzell.

**Mittwoch, 06. Januar 2016,
14:30 Uhr**

Jahresfeier des VdK Denzlingen im Kultur- und Bürgerhaus.

**Mittwoch, 06. Januar 2016,
16:00 Uhr**

Neujahrsempfang der Gemeinde Forchheim.

ter Peter Weiß traf sich mit dem Geistlichen zu einem Informationsaustausch über den aktuellen Friedensprozess in dem seit 20 Jahren von einem Bürgerkrieg heimgesuchten Land.

Peter Weiß dankte Padre Dario für dessen großen Einsatz bei der Befreiung deutscher Staatsbürger aus der Gefangenschaft in den Händen der kolumbianischen Guerilla.

**Mittwoch, 06. Januar 2016,
17:00 Uhr**

Neujahrsempfang der Gemeinde Kenzingen, im Rathaus.

**Mittwoch, 06. Januar 2016,
18:00 Uhr**

Neujahrsempfang der Stadt Ettenheim, in der Stadthalle.

**Donnerstag, 07. Januar 2016,
19:00 Uhr**

Neujahrsempfang der Gemeinde Schwanau, Elzhalle Wattenmeer.

**Freitag, 08. Januar 2016,
19:30 Uhr**

Neujahrsempfang der Gemeinde Seelbach, Bürgerhaus im Klostergarten.

**Samstag, 09. Januar 2016,
16:00 Uhr**

Neujahrsempfang der Stadt Emmendingen, in der Steinhalle.

**Samstag, 09. Januar 2016,
19:30 Uhr**

Sexauer Jahresauftakt, Hochburghalle.

Impressum

Berlin Aktuell

Die Woche im Parlament

Herausgeber: Peter Weiß MdB

Layout und Inhalt: Frank Zwiener

Deutscher Bundestag,
Platz der Republik 1, 11011 Berlin
Tel. (030) 227 77333
Fax (030) 227 76387
peter.weiss@bundestag.de

Wahlkreisbüros

Denzlinger Straße 8,
79312 Emmendingen
Tel. (07641) 93 11 77
Fax (07641) 93 15 80

Friedrichstr. 5, 77933 Lahr
Tel. (07821) 90 80 61
Fax (07821) 90 80 62
peter.weiss@wk.bundestag.de

Großer Erfolg der Klimakonferenz in Paris

Die Einigung auf der UN-Klimakonferenz, COP 21, in Paris kann man getrost als historisch bezeichnen. Paris ist wieder ein Ort der Hoffnung. Wenige Wochen nach den entsetzlichen Anschlägen ist es dort gelungen, endlich einen internationalen Konsens zu finden, um den Klimawandel in für uns alle erträgliche Bahnen zu lenken. Damit wurde ein Ziel erreicht, das Angela Merkel seit Mitte der neunziger Jahre u.a. 1995 als Bundesumweltministerin auf der COP 1 in Berlin entschlossen verfolgt.

Die Staatengemeinschaft setzt sich nunmehr das Ziel, die Erderwärmung im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter auf „weit unter“ zwei Grad Celsius zu beschränken. Zudem sollen Anstrengungen unternommen werden, den Temperaturanstieg bereits bei 1,5 Grad zu stoppen. Um dies zu erreichen, waren zwei Jahrzehnte lang dicke Bretter zu bohren und lang anhaltender Widerstand sowie

Rückschläge zu überwinden. Umso mehr ist das in Paris erzielte Ergebnis ein Grund zur Freude und zur Erleichterung.

Jetzt müssen aber von allen Vertragsparteien Taten folgen. Deutschland allein kann das weltweite Ziel nicht realisieren. Es geht nunmehr darum, international, pragmatisch und nach dem Wirtschaftlichkeitsprinzip den Klimawandel so zu begrenzen, dass unser blauer Planet lebenswert bleibt. Gerade für uns ist das wichtig, denn ein unkontrollierter Klimawandel könnte zu einem Exodus aus Afrika in Richtung Europa führen. Klimaschutz ist somit auch Fluchtursachenbekämpfung.

Für die Zeit des internationalen Handelns ist unser Land mit seinen Erfahrungen und seinem enormen Know-how im Bereich der Umwelttechniken, Energieeffizienz und Erneuerbaren Energien gut aufgestellt und dazu bereit, anderen Ländern zu helfen.

Klimaschutztechnologien „Made in Germany“

Die Anzahl von Erfindungen im Bereich der Klimaschutztechnologien hat sich weltweit zwischen 1995 und 2011 nahezu verfünffacht. Das geht aus einer Studie des Europäischen Patentamts und des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) hervor. Europa zeigt sich dabei trotz zunehmender Konkurrenz aus China und Korea für rund 18 Prozent der weltweiten Klimaschutztechnologie-Erfindungen verantwortlich. In Europa stammen die meisten Erfindungen nachhaltiger Technologien dabei aus Deutschland: Die Bundesrepublik vereint knapp die Hälfte aller europäischen Innovationen auf sich. Auch in Relation zum Bruttoinlandsprodukt steht Deutschland bei Erfindungen von Klimaschutztechnologien an Europas Spitze vor Schweden, Frankreich und Finnland.

(Quelle: Europäisches Patentamt)

Forschungsausgaben der Wirtschaft auf Rekordniveau

2014 hat die deutsche Wirtschaft so viel in Forschung und Entwicklung investiert wie nie zuvor. Die Unternehmen gaben dabei insgesamt 57 Milliarden Euro aus, um in ihren Abteilungen zu forschen und neue Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Der Anteil des Bruttoinlandsproduktes, für Forschung und Entwicklung, liegt nach vorläufigen Zahlen im Jahr 2014 bei 2,87 Prozent. Für 2015 plant die Wirtschaft eine weitere Steigerung ihrer Ausgaben um 3,6 Prozent auf 59 Milliarden Euro.

(Quelle: Wissenschaftsstatistik des Stifterverbands)

Verbesserung des Datenaustausches

Wir haben einen Gesetzesentwurf in erster Lesung beraten, der zu einer weiteren Verbesserung und Beschleunigung der Asylverfahren beitragen soll. Zur vollständigen Registrierung und Überprüfung aller Ankommenden sollen beim Erstkontakt mit Asylbewerbern und Ausländern die zur erkennungsdienstlichen Erfassung zuständigen Stellen unter Zuhilfenahme eines „integrierten Identitätsmanagements“ den Betroffenen derart identifizieren können, dass die relevanten Stammdaten sowie biometrische Daten aufgenommen, in Europa gespeichert und beim

BKA mit dem automatisierten Fingerabdruckidentifizierungssystem abgeglichen werden können. Gleichzeitig sieht das Gesetz die Ausstattung der die Registrierung durchführenden Stellen mit einem Fingerabdruck-Schnell-Abgleichssystem vor, um eine Datenabfrage bei den AFIS-Datenbanken zu ermöglichen. Die Stammdaten der Betroffenen werden außerdem behördenübergreifend in ein Kerndatensystem eingepflegt. Die Registrierung wird durch ein fälschungssicheres Dokument nachgewiesen, das die Grundlage für den Bezug von Leistungen bildet und von einer zuständigen Stelle ausgestellt wird.